

aus. R., ein Verfechter antiklerikaler Ideen verfaßte auch Ged.

W.: Tubalkain, 1904 (Statue, Dom, Mailand); G. Missori, 1916 (Denkmal, Mailand); Wasserträger, U. Foscolo (beide Bronze, Galleria d'Arte Moderna, Mailand); etc. – Publ.: Echi dell'animo, 1889 (Ged.); All'Arte, 1891 (Ged.).

L.: *L'illustrazione Italiana vom 28. 9. 1930*; E. A. Marecotti, *Il monumento A. G. Missori e lo scultore R. R.*, in: *Emporium* 44, 1916, S. 72ff.; *Bénézit*; *Enc. It.*; *Thieme-Becker*; G. Garollo, *Dizionario biografico universale* 2, 1907; S. Vigezzi, *La scultura italiana dell'ottocento*, 1932, s. Reg.; *La Galleria d'arte moderna di Milano. Le sculture*, 1938, S. 210ff.; *Dizionario enciclopedico italiano* 10, 1959; *Storia di Milano* 15, 1962, S. 608. (F. Brancucci)

Rippel Johann, Chemiker und Schulmann. * Friesedorf (Břežná, Mähren), 24. 9. 1858; † Wien, 14. 2. 1926. Unterrichtete Chemie und Naturgeschichte mit Naturlehre ab 1891 an der Oberrealschule in Olmütz (Olomouc), 1892–93 in Steyr (OÖ), 1894–1916 an der Realschule in Wien XV., 1917–19 deren provisor. Leiter. 1902–05 Doz. am Städt. Pädagogium. Als erfahrener Schulmann legte er bereits ab 1897 den Unterrichtsbehörden weitreichende Reformvorschläge zum Chemieunterricht vor und verfaßte hiezu zahlreiche Lehrbücher, in denen er erstmals die strengen Grundlagen des Period. Systems der Elemente in den Lehrplan einführt. Seine nach wiss. Methoden aufgebauten Lehrbücher zeichneten sich durch klare Darstellung, hervorragende Methodik und vorzügliche Brauchbarkeit aus. Auf ihnen beruhen auch die ab 1930 erschienenen Ausg. und Bearb. von L. Sternhagen (Ausg. R. – Sternhagen).

W.: Das Mikroskop im Dienst des naturwiss. Unterrichtes, 1891; Ueber Löthrohrübungen im chem. Laboratorium der Realschulen, 1895, Neuaufl. 1898; Leitfaden der Chemie und Mineral. für Mädchenlyzeen, 1903, 4. Aufl., 2 Tle., 1923; Grundlinien der Chemie für Oberrealschulen, 2 Tle., 1905, 5.–6. Aufl. 1928; etc.

L.: *FS zum 80-jährigen Jubiläum der Bundes-Realschule Wien XV*, 1953, S. 6f. (D. Binder)

Ripper Julius von, Admiral. * Podgórze (Galizien), 6. 3. 1847; † Wien, 15. 7. 1914. Wurde 1861 als Marineinf. Kadett aus dem Kadetteninst. in Fiume (Rijeka) ausgemustert und avancierte im Zuge zahlreicher Einschiffungen 1889 zum Korvettenkapitän. 1892 übernahm er das Kmdo. der auf einer Weltumseglung begriffenen Korvette „Fasana“ in Ostasien. Ab 1893 (Fregattenkapitän) stand er der 4. Abt. der Marine-sektion vor (1895 Linienschiffkapitän) und übernahm 1896 die Leitung der Operationskanzlei der Marine-sektion. Nach einer Mission zur Wahrung der österr.-ung. Interessen im span.-amerikan. Krieg vor

Kuba 1898 war R. ab 1901 (Konteradmiral) Kmdt. der Übungeskader, 1902 Präses des Marinetechn. Komitees. Nach nochmaliger Übernahme der Eskader 1904/05 wirkte er ab 1905 als Kriegshafenkmdt. von Pola (Pula). Diese Kommandierung wurde 1905 durch die Betrauung R.s mit dem Kmdo. der Flottenabt. in der Levante unterbrochen, womit das Kmdo. der internationalen Eskader anlässlich der gegen die Türkei aufgetobten Flottendemonstration im östlichen Mittelmeer verbunden war. 1905 Vizeadmiral, 1911 Admiral, 1913 i. R. 1894 nob.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 14. 2. 1913 und 15. 7. 1914 (*Abendausg.*); *Wr. Zig.* und *RP* vom 15. 7. 1914 (*Abendausg.*); *Vedette* vom 24. 3. 1906; *Armeebl.* vom 20. 2. 1913; *H. Bayer v. Bayersburg, Österr. Admirale ... 1867–1918* (= *Österr.-R. 154/156*), 1962, S. 151ff.; *KA Wien*. (P. Broucek)

Ripper Maximilian, Chemiker. * Wien, 29. 7. 1864; † Wien-Hadersdorf, 9. 6. 1928. Stud. 1884/85 einige Fächer der Chemie an der Techn. Hochschule in Wien, wurde 1887 Ass. bei Schmit in Wiesbaden, 1894 Leiter des Chem.-bakteriolog. Laboratoriums in Schwäb. Gmünd. Ab 1895 war R. an der Chem.-physiolog. Versuchsstation in Klosterneuburg, ab 1899 als Ass. an der landwirtschaftlich-chem. Versuchsstation in Wien, wo er die milchwirtschaftliche Abt. einrichtete. 1905 Adjunkt. 1908 kam er nach Görz an die Landwirtschaftlich-chem. Versuchsanstalt, deren Leiter er 1913 (Oberinsp.) wurde. 1917/18 Dir. der landwirtschaftlichen Abt. für den Wiederaufbau von Görz und Gradiska bei der Statthalterei Triest, 1918 Dir. der Landwirtschaftlich-chem. Versuchsstation Görz in Linz. 1919 wurde R. nach Wien in das Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft berufen (1920 HR) und übernahm 1927 die Leitung der Abt. Pflanzenbau. 1926 Min.-Rat. Auf landwirtschaftlichem und landwirtschaftlich-chem. Gebiet erfolgreich tätig, beschäftigte sich R. insbes. auch mit Milchwirtschaft und chem.-analyt. Fragen auf dem Gebiet der Nahrungsmittelchemie. U. a. arbeitete er ein anerkanntes Verfahren zur Bestimmung der schwefeligen Säure im Wein aus.

W.: Die schwefelige Säure im Weine, in: *Forschungsberr. über Lebensmittel ...* 2, 1895; Eine neue Methode zur Erkennung der Milch von kranken Tieren, in: *Wr. landwirtschaftliche Ztg.* 53, 1903; Bezahlung der Milch nach Fettgehalt, in: *Primorski gospodar*, 1909; Mikroanalyse des Weines, 3 Tle., gem. mit F. Wohak, in: *Z. für das landwirtschaftliche Versuchswesen Dt.-Österr.* 19–21, 1916–18; etc.

L.: *Z. für das landwirtschaftlich-chem. Versuchswesen* 2, 1899, S. 322; *Chemiker-Ztg.* 52, 1928, S. 566f.; *Oesterr.*